



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numero 34. 1652

1652

T Numero 34.

Extraordinari einkommene Zeitung/1652.

Aus dem Oberland/den 18. 28. Aprilis.

Die Schweizer haben auff dem Tage zu Baaden beschloffen/500. Mann zur Besatzung in Baasel zu legen/dahin bereits die Völcker marchiren, und haben sich verglichen/ ein Defension: Wesen auff 12000. Mann // nebens einer starken Artillery anzustellen/auff den Fall/wenn etwan künfftig mehr Völcker in das Land kommen solten/wie die Lothringischen gethan / dieselbige mit Gewalt helfen fortzuschlagen/wollen auch alle Pässe gegen den Lothringischen Cränken auff das Beste verwahren. Mittlerweil ist der General Majeur Charlevois der vorige Gouverneur aus Phillipsburg zu Briesach wiederumb ankommen/ mit Frewden/ und Lösung des Beschlüges empfangen / wordurch alles wieder einig / und in Ruhe gesehet worden / der hat seithero den 4. Aemptern / und Ritters-Dörffern versprochen / die von den Brandenburgischen Völckern geworbene Reuter/und andere unnütze Gesindlein in wenig Tagen mit guter Ordre/ oder mit der Schärffe aus dem Lande zu schaffen / und begehret/ daß der General Auditeur Wolther wiederumb nach Briesach kommen wolte. Als die Madame de Guebriant, und Conte de Mourer seine Wiederkunfft vernommen/ seynd sie ziemlich alceriret worden/und haben einen Currier nach Nancy geschicket. Die Lothringischen Völcker/ seynd nunmehr in Burgund ankomen.

Paris/den 3. 13. Aprilis.

Nach gehaltenem Kriegs-Rathe / ist die Königlische Armee heut und gestern 8. Tage über die Brücken bey Oyen passiret, nach Montargis / so der Prinz von Conde mit Accord eingenommen/ zu gehen: Er Prinz thäte dergleichen/als wolte er sich gegen Monstreau retiriren. Der Marschall d' Hocquincourt/ so die Avantgarde führete / hatte den Sambstag Abend sein Quartier etwas ausgewestert / und welle er zwischen den Seinen / und des Prinzen Völcker einen Bach hatte / liesse er die darüber gehende Brücke stark bewachen/vermeintent dardurch sicher zu seyn / und ohne Advls solcher Garde nicht überfallen zu werden / aber der Herzog von Nemours / und Baron de Elincamp

Elincamp attaqviren: und bekamen solche Brücke den folgenden Samb-
stags Nachts: / der Prinz von Conde. kam: ihnen mit dem Rest der Armee
nach/ und aus dessen Befehl überfiel er Herzog: / dem Marechal d' Hocqvin-
court: Quartier / in welchem er alles ließ nieder machen / kam auch nach sol-
chem das vierde Quartier zu attaqviren, aliro er Widerstand fande, und was
zurück getrieben wurde / aber das Würtembergische, und andere Teutsche Re-
gimenter giengen wider mit grosser Fury auff die Hocqvincourtsche zu / und
wurden viel verwundt von denselben: sonderlichen das Novallische Regiment
ganz niedergemacht / der Herzog von Nemours wurde durch einen Schenckel
und ein Pferd unter ihm erschossen / welches auff ihn fiel / wurde aber ihm
auffgeholfen / und er nach Montargis geführt / der Herzog von Beaufort be-
gab sich dar auff an seinen Platz, da auch sein Pferd unter ihm erschossen / und
wurden in solchem die Hocqvincourtschen / so in 2500. Pferde / und 2000. zu
Fuss stark waren / also zerstreuet / daß sie sich nicht künften wider versambeln /
chris nahmen ihre Flucht ins Gehölz / und wurden in einem Teych viel ersauf-
et / auch eine grosse Anzahl die sich in eine Scherwe das Leben zu salviren, re-
teterirer, verbrennet. Der Prinz von Conde liesse die hinderbliebene Pagage
verwachen / und den andern Tag als die Hocqvincourtschen sich ganz verlo-
ren hatten / zu plündern frey geben / unter solchen befanden sich 18. HandPfer-
de / viel Wägen / Maul Esel mit bahrem Silber / Silber Geschir: / und sein Hoc-
qvincourts / und seiner Officierer sämptlicher Feldzeug von großem Werth / ne-
ben 1500. Gefangenen / darunter 150. vornehme Officierer / die Anzahl der Nie-
dergemachten wird auff 800. Mann geschätzt. Und hat sich der Prinz von
Conde so eyfertig / und Mannhaftig erzeiget / daß er auch nach solchem die Ar-
mee wieder in Bataille gestillet / und den Maretschall von Tourennet / so die Ar-
rieregarde führte / auch attaqviren wolte / wollen aber zwischen ihnen beyden
ein Moras ware / als wurde allein beyder seits mit Stücken auff einander ge-
spielt / und nach dem sein Prinzens Stück eines Schaden gelitten / auch ihm
der Comte de Märe / neben 50. Soldaten erschossen worden / hat er sich wie-
der zurück / und der Marschall von Tourenne gegen die Loire retiret, unter wä-
rendem diesem Streit ware bey Hof grosser Lermen / und begab sich selbiger
aus Ohn in aller Ehl / ohne gewisse Resolution wohl / man vermeinet / daß
er auff Bourges gehen werde / wollen das Land daherumb auff's Euser ste ruini-
ret, so sind die LebensMittel sehr theur / und nicht auffzubringen. Die Stade
Orleans

Orleans hat sie des Prinzen Armee eine große Anzahl Brodt verschaffet/ also wo die Madamohne das gemeine Volk sehr auff ihre Seite gewinnet. Die hiesige vom Parla- mit einer Schriftlichen Remonstration an den König umb Entäufferung des Cardinals Deputirte nachher Hoff sind nicht wohl empfangen worden/ deswegen das Parlament übel zu Frieden / die Königin wolte nicht gestatten/ daß gedachte Remonstration dem König solte vorgelesen werden/ worüber der eine Monsieur Memon/ als Präsident Ursach nahm die vornembste Puncten derselben mündlich vorzubringen/ und redete mit großem Eyfer/ deswegen die Königin ihn irrumpirte/ welcher er zur Antwort gab/ daß sie mit ihrem Könige (als der selbe Majoritet habe) zu reden wünschten. Der Obriste Präsident verwiesete den irührten Deputirten/ daß das Parlament ihre Schuldigkeit gegen den König hätte begehret/ in deme sie den Spanischen den Eingang in Frankreich gestatter / aber er Memon aabe zur Antwort/ daß er Obrister Präsident auch so officers bey Königlischen Verolen die Entäufferung des Cardinals zugesagt/ und sehr man doch dessen kein Effect/ in solchen Reden befahle die Königin/ daß sie sich retiriren wolten/ und daß sie die Antwort des Königs wolte schriftlich übersenden. Vorgestern Abends came der Prinz von Conde/ und der Herzog von Beaufort anhero/ die vom Herzogen von Orleans mit großem Trolocken des gemeinen Volcks empfangen/ und eingehohlet worden.

Woch/ den 14. 24. Aprilis.

Sehr jüngster Rencontre darinnen beyderseits viel Volcks todt geblieben/ und der Marechal de Hocquincourt seine Pagoge/ Sylber Geschitz / und andere Sachen verlohren/ liegen beyde Theil in den Quartieren still / und verständen sich täglich. Zu Paris lassen die Prinzen zu Verstärkung ihrer Armee viel Völcker zusammen bringen / und wollen sich ehsten Tages mit dem Parlament wiederumb versambeln / bleiben nochmahls darbey/ daß man den Cardinal aus dem Königreiche schaffen solle / worzu der König geringe Lust verspüren lasset/ dann die Pariser begannen des Krieges müde zu werden / und der Conte de Harcourt hat fast ganz Guyenne eingenommen / solle Vorhaben seyn/ Bordeaux zu attackiren, worinnen das Parlament unter sich uneinig/ auch der Magister mit der Princessin von Conde/ und dem Prinzen von Conti sich nicht vergleichen kan/ darumb diese beyde Personen sich von dannen nach Guyonne begeben haben.

Stockholm/

Stockholm / den 3. 12. Aprilis.

Man vernimmet, daß der ReichsRath / Freyherr Sver Boote des Königlischen Berg Collegij Praesident, das General Governor in Finnland / hingegen Herr Erich Fleming Stadthalter am Kupffer Berge / an seine Stell zum Praesidenten verordnet / und der hitherto gewesene Gouverneur in Finnland / Graff Peter Brahe ReichsTross / zu den Polnischen Friedens Tractaten gebraucht, und dem Herrn Salvia, welcher aus Teutschland anhero gefordert / aber schließlich wieder abgefertiget werden möchte / zugeordnet werden solle. In alle Provinzien seynd Königlische Ausschreiben verfertigt / auff den 21. May / 25. Junij / und den 30. Julij / 3. Buch. und BestZege in diesem Jahre zu halten.

Antorff / den 16. 26. Aprilis.

Es continuiert, daß die Fransosen die Besetzung Mardick verlassen / und solche von den Spanischen besetzt worden. Am 22. dieses haben sie die Stade Brevelingen von 3. Batterien zu beschleßen angefangen / und erfolgt nicht / daß bey Eroberung etlicher Außenwerke der Graff von Bassigny geblieben / und der Obrist Keest verwundt seyn solle. Aus Engelland ist dithmals nichts einkommen. In Frankreich ist der König mit seiner Hoffstatt von Guyen nach Auverre gezogen / dessen Armee / welche jetzt der Marechal de Tourenne commandiret, ligt noch bey Briarre / und der Prinzen bey Montargis. Zu Paris versamblet sich das Parlament täglich / darbey auch der Prinz von Conde ungerachtet der Königlischen jüngst wieder ihne ergangener Declaration sich befindet / und wird man von ihrer Resolution hiernächst ein mehrers zu vernemen haben.

MännStrohm / den 20. 30. Aprilis.

Ob zwar die Franckenthalische Evacuation verschienen Frentag vermindert dessen jüngst in Franckfurt auffgerichteten Reuels beschehen / und die Spanische Gvarnison heraus ziehen sollen / zu dem Ende etlichen Franckenthalischen Officieren / umb allerhand Nothdurfft auff die Reise einzukuffen / etliche 1000. ReichsThaler gezahlet worden. So hat man doch vernemen müssen / daß solches nicht beschehen / deswegen die in Franckfurt anwesende Herren Gesandten / zu dem Spanischen Plenipotentiario geschicket / und auff gedachte Evacuation gedrungen / endlich auch dahin bewogen / daß er versprochen / als heute / oder gestern gedachte Gvarnison heraus ziehen lassen / massen er verschienen Frentags Mittags selbst / dahin gereiset / umb den Auszug zu befördern / dann ChurPfalz ebenfalls also bald Hehlbronn zu quittiren / vertribet hat.

E N D E.